

Wiesbadener Tagblatt.

21. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27

12,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.
Reclamen für die Zeile für 60 Pfg.
für Rubricen 75 Pfg.

No. 590.

Montag, den 18. Dezember

1893.

Abend-Ausgabe.

Bestellungen

auf das

Wiesbadener Tagblatt

Anzeiger für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen
der Stadt Wiesbaden und Umgegend

Tägliche 2 Ausgaben

Monatlich 50 Pfennig

Können jederzeit erfolgen.

„Allen die Erde!“

Von der Mehrzahl der Schriften gleicher Tendenz unter-
schieden sich die „kritisch-geschäftlichen Darlegungen“, die
H. E. Bachhaus kürzlich unter dem Titel: „Allen die Erde!“
bei Wils. Friedrich in Leipzig erscheinen ließ, dadurch, daß
die Bodenreform-Bewegung hier nicht sowohl aus dem
wirtschaftlichen Bedürfnis als vielmehr aus der innersten
Natur des Menschentums hergeleitet wird. Mit anderen
Worten: das Buch ist rechtsphilosophisch. Verfasser weist
nach, daß nicht etwa Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit
der dergleichen die Grundrechte des Menschen sind, sondern
das Recht auf Existenz und das Recht auf Entfaltung der
Persönlichkeit, und daß diese beiden Grundrechte
Eins sind. Dieses Grund- und Ur-Recht ist aber
den Menschen verweigert, wenn er keinen Anspruch
hat auf Nutzung des Erdbodens. Und dieses ist ja das
schlimmste Recht der großen Mehrheit der „christlichen Kultur-
menschen“, der „freien“ Bürger des sogenannten Reichs-
staats. Wer die Erklärung, eigentlich das Urrecht, durch
Produktion von Nahrungs- und Gebrauchsgütern sein Leben zu
erhalten, erst dadurch erwerben kann, daß er dem Eigen-
thümer des dazu benötigten Bodens immer höher gestaute
Abgaben zahlt und durch die erdrückende Schwere dieses
liegenden Tributs verhindert wird, ein menschenwürdiges
Dasein zu gewinnen, der geniesst das Grundrecht nicht.
„Frei“ und „gleichberechtigt“ mag er dem Buchstaben nach
sein, tatsächlich ist er unfrei und unbedeutend; der Ge-
sellschafter, immer noch in fälschlichem Maße unfrei, rechtlos,
hilflos und dadurch kulturreich zu werden, unterliegt er fort-
während.

Der Leser muß selbst die Beweislast prüfen, mit welcher
Bachhaus darthut: die bisherige Organisation der Gesellschaft
ist naturwidrig, ungerecht, verderblich; die Bodenreform
ist der „einzige Rettungsweg“ aus der drohenden Anarchie
und Barbarei, sie ist gerecht, bricht nicht mit unserer ge-
schäftlichen, nationalen Entwicklung, verletzt nicht gefes-
selt erworbene bürgerliche Rechte.

Denn dieses ist charakteristisch, wie für die deutschen
Bodenreform-Verfechter überhaupt, so für Bachhaus ganz be-
sonders, daß in ihm gleichsam zwei Personen zur Einheit
sich verbinden: der lokale, konservative, deutsche Patriot
und der furchtlos radikale Philosoph. Aus dieser Einheit
erklären sich die wirrsten Borge und die schrei-
enden Schwächen des Werks. Der konservative Patriot
Bachhaus vermischt jeden Bruch mit der nationalen Ent-
wicklung, weil er ihn für unnötig erkennt; daher seine
hässliche Haltung den Sozialdemokraten gegenüber, die er
gleichwohl als treue Mitarbeiter anerkennt. Der radikale
Denker Bachhaus verschmätzt viele starke Beweise und
Legitimationsmittel, weil er sie für weniger wesentlich erkennt.
Andere z. B. reden von den Pflichten der Christen, von den
Rechten der Bürger, der radikale Denker Bachhaus hält
daran fest, daß die Rechte und Pflichten, welche aus dem
Christentum und dem Bürgerthum abgeleitet werden, schon
dem Menschen als solchen zukommen. Weist so der Schrift-
steller Bachhaus manches gewaltigen Arguments verlustig,
so Philosoph Bachhaus gewinnt dabei nur.

Nach Bachhaus konkurriert mit der Bodenreform nur die
Sozialdemokratie; dieser aber spricht er die Grundlage ab,
welche eine gesunde Reformbewegung sich bewahren müsse.
Die Hebelung mit dem Kommunismus, bricht mit der
historischen und nationalen Entwicklung, baut eine Zukunfts-
gesellschaft auf zum Teil zweifelhaften Theorien auf, will,
wenn die Klassen Herrschaft zu fügen, alle politische Gewalt
einer tatsächlich bestehenden Klasse in die Hand legen u. f. w.
Nach Bachhaus erkennt den Marxisten Satz an, daß die
Freibewegung der heutigen Erwerbsordnung notwendig zur
Expropriation der Besitzenden führen müsse; aber er findet
die von den Sozialdemokraten aus diesem Satze gezogene
politische Konsequenz trübselig, kulturwidrig für Alle, ungerecht
gegen die, welche bis dahin leiden müssen.

Nicht nur diese Polemik gegen die Sozialdemokraten,
sondern das ganze Buch atmet in dem Radikale, daß der

„reine“ Sozialismus ebenso unheilvoll wäre, wie der „reine“
Individualismus, daß beide jedoch unmöglich sind. Diese
Wahrheit ist nicht neu, aber Bachhaus schafft ihr in ganz
hervorragender Weise Geltung. Er begründet sie nicht nur
theoretisch, sondern weist auch an Beispielen nach, daß das
eine jener beiden sozialpolitischen Prinzipien das andere zwar
freis bekämpft, aber niemals ganz unterdrückt hat, und daß
auch in unserer „bürgerlichen“ Gesellschaft von heute sozia-
listische Kräfte neben den individualistischen in Geltung sind,
nur nicht genügend.

Die Verstaatlichung des Bodens resp. der Bodenrente,
sagt er z. B., unterscheidet sich von der Verstaatlichung der
Eisenbahnen nicht anders, als wie das Große vom Kleinen.

Bachhaus hat in früheren Schriften, z. B. „Schutz der
Arbeit“, „Schutt und Aufbau“, gegen die Alleinherrschaft
des Individualismus mit gewaltigen Waffen gekämpft, ist
mit der Manchesterphrase und den Manchestermännern sehr
scharf ins Gericht gegangen. Umso mehr hat er nun auch
das Recht zu der Warnung, das an sich heilsame, nur durch
Uebervorteil vererbte Prinzip des Individualismus nicht
völlig und blindlings zu verwerfen. Indem er den Sozial-
demokraten diese Warnung vor dem Extremen zuruft, er,
der doch als radikaler Forscher zu den tiefsten Quellen
dringt, fordert er sie auf, sich mit allen übrigen Streikern
der sozialen Gerechtigkeit unter dem gemeinsamen Banner
der Bodenreform zu vereinigen. Es ist die Wieder-
holung des kirchlichen Aufes: „Seht uns die Zwangs-
burg Prebendensbesitz erklären, dann habt ihr den vollen
Sieg; künde sich aber dennoch, daß hinter jener noch eine
stärkere Citadelle der Ausbeutung sich erhebe, dann wollen
wir weiter mit euch kämpfen!“ Beachtenswert ist in der
That, daß in neuerer Zeit die Sozialdemokratie mehr Ge-
wicht als früher auf den Gemeinbodenbesitz legt, dem sie
früher nur als „eine Maßregel“, und nicht als die ent-
scheidende, zu bezeichnen pflegte.

Bei diesem Buch von Bachhaus, dem ältesten der lebenden
deutschen Sozialreformer, dem bis zur Vollendung fort-
geschrittenen Schüler von Robertus und Karl Marx, auf-
merksam liest, lernt einen selbständigen Denker ersten Ranges
kennen. Er erkennt dann auch die Wichtigkeit und Profan-
haftigkeit der unter und zwischen und ohne Zurechnung
sich zerlegenden politischen Parteien. Diese Erkenntnis ist
die Vorbedingung einer besseren Zukunft. Dr. K. Sch.

Politische Tages-Bundschau.

Die geschäftlichen Dispositionen im
Reichstag nach Neujahr sind, wie verlautet, so getroffen,
daß am 9. Januar keine Regierungsvorlagen, am 10. An-
träge aus dem Hause und am 11. Januar die Tabak-
steuererlage zur Verhandlung kommen.

In der Abstimmungsliste über den rumänischen
Handelsvertrag dürfte die landschaftliche Ver-
theilung der Gegner und Freunde von Interesse
sein. Dispreußen hat 4 Freunde, 12 Gegner gestellt, West-
preußen 6 Freunde, 5 Gegner, Berlin 6 Freunde, Branden-
burg 5 Freunde, 11 Gegner, Pommern 2 Freunde,
12 Gegner, Mecklenburg 10 Freunde, 2 Gegner, Schlesien
19 Freunde, 15 Gegner, Provinz Sachsen 8 Freunde,
11 Gegner, Schleswig-Holstein 7 Freunde, 2 Gegner,
Hannover 11 Freunde, 5 Gegner, Westfalen 10 Freunde,
7 Gegner, Hessen-Nassau 6 Freunde, 6 Gegner, die Rhein-
provinz 27 Freunde, 6 Gegner, Hohenzollern 1 Freund,
zusammen Preußen 122 Freunde, 94 Gegner. Bayern
hat 9 Freunde, 44 Gegner gestellt, ist also das Kernland
des Widerstands, Königreich Sachsen 11 Freunde,
12 Gegner, Württemberg 12 Freunde, 3 Gegner,
Baden 8 Freunde, 3 Gegner, Hessen 2 Freunde,
4 Gegner, Mecklenburg 1 Freund, 6 Gegner, die
kleineren Fürstenthümer 15 Freunde, 6 Gegner, die
Hansestädte 4 Freunde, Elbisch-Lothringen 5 Freunde,
1 Gegner.

Zwischen Württemberg und Preußen
handelt es sich nicht um eine Militärkonvention nach bairischem
Muster, sondern um die Aufstellung einer Stala, nach
welcher in Zukunft die Abkommandierung württembergischer
Offiziere nach Preußen und preussischer Offiziere nach
Württemberg sich vollziehen soll. Jetzt bringt auch der
volksparteiliche Stuttgarter „Beobachter“, der bisher stets
von allerhand dunklen preussischen Plänen in diesem Be-
tracht gemunkelt hat, eine aufklärende Mitteilung, wonach
der Aufenthalt des württembergischen Kriegsministers Schott
d. Schottenstein in Berlin in Zusammenhang mit einer an-
gelegentlich unterzeichneten Vereinbarung zwischen der preussischen
und der württembergischen Militärverwaltung stehe, wonach
in Zukunft 120 preussische Offiziere nach Württemberg und
umgekehrt die gleiche Anzahl Württemberger nach Preußen
kommandirt werden sollen. Das mag militärisch eine prak-
tische Maßnahme sein. Jedenfalls ist danach von einer
geplanten Vergewaltigung Württembergs durch Preußen,

mit der die Partikularisten sich gaulich zu machen ver-
suchten, nicht die Rede.

Sämmtliche österreichische Blätter stellen fest, daß die
innerpolitische Lage Oesterreichs sich vollständig geklärt
hat. Die neue Regierung besitzt, wie der Verlauf der kurzen
Verbsession des österreichischen Reichsraths beweist, das volle
Vertrauen der maßgebenden Parteien des Abgeordnetenhan-
des. Die Presse schreibt, wenn die Entwicklung in diesem Sinne sich
weiter vollzieht, dürfe man erwarten, daß der Koalitions-
gebanke dort, wo er bereits Wurzel gefaßt hat, sich be-
festigen und kräftigen werde, daß er Freunde erwerben
und Gegner verjagen werde.

Der Untersuchungsrichter Capriolo, welcher den
Prozeß der Banca romana leitet, hat unter den Akten-
stücken, welche der Direktor der Banca Langlois bei einem
Notar deponirt hatte, weitere wichtige Schriftstücke entdeckt,
unter ihnen eine Menge Briefe ehemaliger Minister, welche
die Intimität der Beziehungen zwischen dem Gouverneur
der Banca romana und der Regierung darthun. Ferner
befindet sich darunter ein Notizbuch, in welchem Langlois
mit eigener Hand seit 1881 die Verluste, welche die
italienischen Renten erlitten, aufgezeichnet hat. Aus diesen
Notizen geht hervor, daß Ende 1888 die Verluste sich be-
reits auf 18 1/2 Mill. bezifferten, ferner, daß der Bankier
Matri für Rechnung der Banca romana 17 Millionen an-
gegeben hatte. In Paris wurden, um die Kurse der Renten
zu befestigen, 25 Millionen verausgabt. Die Enthüllungen
haben große Aufregung hervorgerufen.

Spionenprozeß.

D. S. Leipzig, 16. Dezember.

Heute früh wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen.
Die Angeklagten werden vom Präsidenten aufgerufen gemacht, daß
unter Umständen aus dem Geheiß vom 3. Juli 1893 der § 92 des
Reichsstrafgesetzbuchs bei ihrer Verurteilung in Betracht kommen
kann. Der Verteidiger bestritt die Möglichkeit der Anwendung
des Spionagesetzes vom 3. Juli 1893, da es sich nur um Ver-
schöpfung fremder Schriften und von Nachrichten über nicht befreundete
Gegensätze handle, erklärt aber, daß der Versuch eines Bundes-
vertragsverstoßes nach § 92 des Reichsstrafgesetzbuchs vorliege, und
beantragt daher, auf alle Fälle nur auf Festsetzung zu erkennen,
da die Angeklagten nicht aus eigener Gewinnung gehandelt hätten,
jedenfalls um das geringste Maß der Strafbewehrung. Obergericht
am 1. Februar 1893 widerlegt auf Grund der Entschuldigungs-
des Gesetzes vom 3. Juli 1893 den Verteidiger und hält die von
ihm gestellten Ansprüche offenhalten. Die bairische Strafe
sollte den Franzosen gerade zeigen, daß deutsche Festungen und
Küsten keine Verunsicherung für Offiziere der französischen Marine
und daß deutsche Kriegsschiffe keine Freifahrt für französische
Spionage find.

Am Schluß wird den Angeklagten noch das Wort ver-
stattet. Degow bemerkt mit ruhigen, einmüthigen Worten, ihnen nun nicht
amnest, daß die Verhandlung geeignet gewesen sei, ihn aus seiner
unerschütterlichen Ruhe zu bringen, und mit anheimelnder leiser
Tönung, auf den militärischen Teil der Angeklagungen des Ober-
reichsanwalts könne er nicht eingehen, wendet sich dann in würdevollem
Tone an die deutschen Marineoffiziere, an deren Gehör er
appellirt, mit der Bitte, seine Entgegnungen auf ihre Ausführungen
ihm nicht zu verweigern. An den höchsten Gerichtshof gewendet, er-
klärt er, daß die Trümmen seines Schicksals, einer kühnen
militärischen Laufbahn von 24 Jahren, in seinen Händen liegen;
er hoffe, er werde nicht zucken, daß tapfere Offiziere eine aus-
sprechende Strafe erleben müssen. Schließlich bittet er um Nachsicht
in noch erhöhtem Grade für einen unglücklichen Kameraden.
Als auch Degow „Adios“ zum Worte verliert wurde,
erklärte er mit trüblich-festem Tone, er habe nichts hinzu-
zufügen. Der Senat trat hierauf in Beratung. Es
wurde dann beschlossen und verurteilt, daß die Publikation
des Urtheils auf heute Nachmittag 5 Uhr angelegt sei.
Das Urtheil des Reichsgerichts in dem Bundesvertragsprozeß lautet,
wie schon telegraphisch gemeldet: Degow 6 Jahre und 6 Monate
4 Jahre Festsetzung. In der Urtheilsbegründung wird aus-
geführt, die beiden Angeklagten Degow und Degow seien des ver-
suchten Verbrechens gegen § 1 des Spionagesetzes vom 3. Juli 1893
schuldig befunden. Festgestellt sei, daß die Angeklagten Spionen-
dienste geleistet und Aufschlüsse und Bemerkungen von erheb-
licher Wichtigkeit, deren Geheimhaltung geboten war, gemacht hätten.
Vanderverrat liege nach § 92 des Strafgesetzbuchs nicht vor, da
eine besondere Handlung in dem Spionagesetzbuch unter Strafe ge-
stellt sei. Bei Anwendung der Strafe sei zu erwägen worden, daß die
Angeklagten zwar in ungewöhnlicher Absicht, nur um dem Vater-
land zu dienen, gehandelt hätten, andererseits seien aber die besondere
Gefährlichkeit und der weite Umfang der Spionage bedächtig.
Die Untersuchungsbehörde wird nicht in Anrechnung gebracht.

Nachzutragen ist noch, daß nach Schluß der Hauptverhand-
lung die als Sachverständige geladenen deutschen Marineoffiziere
an die Angeklagten herantraten und ihnen nach freu-
herigem Seemannsbrauch kameradschaftlich die Hand schüttelten;
sie sprachen ihnen ihr Bedauern zu ihrer Lage aus, was um so
bemerkenswerther war, als eben die Verhandlung einer mehr-
jährigen Zuchthausstrafe gegen die Angeklagten beschuldigt
worden war.

Deutsches Reich.

• Berlin, 18. Dez. Die hochkonservative „Kreuz-
zeitung“ bringt in ihrer Morgen-Ausgabe vom Samstag
einen stark polemischen Artikel gegen die Regierung,
worin sie ausführt, der Sieg der Regierung sei ein Pyrrhus-
sieg. Der Schlußsatz ist an Capriolo gerichtet und lautet:
„Sage mir, wer Dich parlamentarisch unterstügt, so will
ich Dir sagen, wer Du bist.“

• Rindviehquart in Preußen. Dem Vernehmen nach hat
nach amtlichen Ermittlungen die Rindviehquart in Preußen wach-

— **Ed. Prof.** Nach längerem Krankenliege verließ heute Sonntag Herr Professor Dr. Friedrich Meibicus, der frühere Director und Lehrer am landwirthschaftlichen Institute zu Weidberg. Der Verstorbenen stammte aus Bayern und war von der juristischen Facultät zu Göttingen promovirt. Er war Director Dr. Meibicus als Vorstand des Comités für die damals neuerrichtete Gewerbe-Arbeitung und bis die jüngste Zeit als Vorlesender des Rectoriums der polytechnischen Ausbildung nachsehender Beherrenmänner. Seine Parthyschallmähre er der von ihm nach Abgang des Herrn Professors Dr. Thoma geleiteten landwirthschaftlichen Schule überließ, wo er sich zurückzog, nachdem dieselbe in eine Privatschule umgewandelt wurde. Herr Meibicus hat eine Anzahl von Lehrbüchern verfaßt, eine Naturgeschichte, wozon verschiedene Schriften aus seiner Feder Zeugnis abgeben. Er hat ein Alter von 81 Jahren erreicht.

— **Der israelitische Konfessionsverein**, der infolge einer Anregung des Herrn Rabbiners Dr. Silberstein von den vorläufigen Konfessionsmännern begründet worden ist, hat in die

1. Roten 61.40. Tendenz: matt.

A. STOSS,
2b Tannusstraße, Wiesbaden, Tannusstraße 2b.

seiten 6140. Tenseng: matt.

Langgasse 10.

Die heutige Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.



Otto Baumbach,
10. Taunusstrasse 10,
empfiehlt sein **grosses**
Lager in
Uhren
jeder Art. 24026
Mehrjährige Garantie.
Billigste Preise.

Zur gef. Beachtung! Ausverkauf

einer grossen Parthie sehr schöner
Holz-Cassetten, Fächer, Schmuckgegenstände,
Bronze- u. Leder-Waaren etc.
unter dem Selbstkostenpreise, 23928
enorm billig.

Jacob Zingel Wwe.,
Ecke der Gr. und M. Burgstrasse 2.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Verlobungen. Trauringe, Verlobungsringe, Trauringe.

Nach von keiner Konkurrenz übertraffen, feinste,
beste Herstellung, schöne Goldringe, schwerer breiter Ring,
jeder Ring ist mit eingraviertem Goldhalt-Stempel versehen,
Preis billiger als sonst, über 300 Stück auf Lager, neue
Anfertigungen fortwährend.

Nun fangt Trauringe am besten und billigsten beim Gold-
arbeiter, nicht bei Juweliershändlern. 24468
Wilhelm Engel, Goldwaaren-Fabrikant,
nur Langgasse 9.

Bitte genau Langgasse 9, der Schützenhofstrasse vis-à-vis,
zu achten.

Jede Mutter verwende zur Pflege des
Mundes und der Zähne ihrer Kinder die
von vielen berühmten empfohlenen **Eucalyptus-Präparate** von Dr. M. Ober-
brunn, Frankfurt a. M. Für durch eine
wirklich rationelle Zahnpflege lassen sich die
Zähne gesund und weiss erhalten. Wegen
ihrer hoch antiseptischen Wirkung, ihres
Wohlgeschmacks und ihrer Billigkeit
eignen sich dazu gerade die Eucalyptus-
Präparate in hervorragender Weise. Die-
selben sind direkt zu beziehen oder hienach
in Wiesbaden bei **A. Gratz, Langgasse 29,**
E. Noebels, Taunusstrasse 29, Max
**Rosenbaum, Marktstrasse 23, Ed. Ro-
senberg, Kranzplatz, Oscar Siebert,**
Taunusstrasse 42, Ecke der Röderstrasse,
Otto Siebert, Marktstrasse 10. Aus-
führliche Prospekte werden gratis ver-
abfolgt. (F. a. 60,11) 192



Brillen und Pincenez
in Gold, Double, Nickel, Schildpatt, Horn etc.
Optergläser, Feldstecher,
Barometer und Thermometer
empfiehlt 24026
Otto Baumbach,
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Auf ein vorzüglich sitzendes
Pincenez mache besonders aufmerksam.

Berliner Getreidekummel,

echt, pr. Originalfl. Mk. 1.60,
feinster Ingwer (Doppel)
Liquor p. Liter-Flasche 2.50
verschied. andere Liqueure,
vom Hause **Etienné Mareaux**
in Beaune, mild und kräftig, sehr zu
empfehlen für Kranke u. Reconvales-
centen, echten franz. Cognac in div.
Preislagen, grosse Auswahl in Rhein-, Mosel-, deutschen
u. franz. Rothweinen, franz. und deutsche Schaumweine
empfiehlt 24082

Jean Ritter, 45. Taunusstrasse 45.

Mittheilung.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht,
dass ich mein Cigaretten- u. Taback-Geschäft
nebst Fabrik von Langgasse 51 nach

24. Webergasse 24

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

J. Keiles aus Russland.

Gegen Zugluft.

Verdichtungsringe für Schüren und Fenster à 30 Pf. per
Meter incl. Verhängung liefert

Theodor Ulrich, Tapezierer, Gustav-Adolfstrasse 3.



Caspar Führer's Riesen-Bazar

(Inh. J. F. Führer),

Kirchgasse 34, Part. u. 1. Et.

Kirchgasse 34, Part. u. 1. Et.

Grosse Weihnachts-Ausstellung in Puppen und Spielwaaren jeder Art.

Durch die grossen prächtigen Räumlichkeiten wirkt die Aus-
stellung geradezu überraschend und ist deshalb
unbedingt sehenswerth.

10 Colossal-Schaufenster.

Alle Neuheiten in Spielwaaren sind in grossartiger Auswahl von den billigsten
bis zu den feinsten am Lager und seien hier nur besonders hervorgehoben:

Elektrische Spielwerke, Dampfmaschinen von 50 Pf. an, Buchdruckerpressen von Mk. 2.25 an,
grosse Laterna magica zu 1, 2 und 3 Mk., Anker-Steinbaukasten, Läden, Ställe, Küchen,
Puppenzimmer, Möbel, Schaukelpferde von 4 Mk. an, Fuhrwerke aller Art, Militärgarnituren,
Kinder-Service, Theater, Thiere, Festungen, Zinn-Soldaten, Trommeln etc. etc.

Specialität: Puppenwagen von 1.75—30 Mk.

Grösstes Puppen-Lager Wiesbadens.
Die Reichhaltigkeit desselben übertrifft alles bisher Dagewesene.

Reizende Puppen zu 50 Pf., 1, 2 und 3 Mk. bis 50 Mk. per Stück.
Alle Puppentheile, Bälle, Köpfe, Arme, Schuhe u. Strümpfe, Hüte etc. auch einzeln.

Viele Neuheiten in 50-Pf.-Artikeln.

Gleichzeitig empfehle Kinder-Tische und Stühle, hohe und niedrige, feste und verstellbare, als
praktische Weihnachts-Geschenke. 23931

Caspar Führer's Riesen-Bazar (Inh. J. F. Führer), Kirchgasse 34, Part. u. 1. Et.,
am Mauritiusplatz.



Neue elegante Ballfächer,

reizende Sorten, zu Mk. 3 per Stück. Feinste Feder-
fächer von Mk. 1.— an in grösster Aus-
wahl. 23822

Caspar Führer's Riesen-Bazar, Kirchgasse 34.

A. Meier, Weinbau und Weinhandel

Comptoir: Louisenstrasse 14, Parterre.

Specialität: Garantiert naturreine Weine eigenen Wachstums aus meinem Weingute in Rautenthal, Eltville
und Frauenstein. 22191

Weisse Rheinweine von 60 Pf. an per Fl. ohne Gl. — Rothe Rheinweine von M. L. — an per Fl. ohne Gl.

Moselweine.

Bordeaux.

Süd-Weine.

Deutsche und französische Schaum-Weine.

Aecht französische Cognacs.



Briefmarken

für Sammlungen.

Große Auswahl garantirt echter Brief-
marken für Sammlungen, Karten, Couverts,
Sätze und neueste Albums. 24546

G. Gelli & R. Tani,
Langgasse 32.

Symphion

Fabrikpreis!

Gustav Walch, Kranzplatz 4.

Kindfleisch

per Pfd. 46 Pf.
Edele Gabel- und Weingasse.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 590. Abend-Ausgabe.

Montag, den 18. Dezember.

41. Jahrgang. 1893.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Lotti, die Uhrmacherin.

Ergänzung von Marie v. Schner-Schensbach.

Ein Trost bleibt mir übrigens“ fügte er mit bitterem Lächeln hinzu, indem er sich am Arbeitsstische Lottis niederlegte: „Lange werden meine Werke den Unwillen der Freunde des Schönen nicht erregen. Mit dem Tage geht unter, was dem Tage gegeben. O Fräulein Lotti! ich hatte anderes von mir erwartet. Gernern Sie sich noch? Wissen Sie noch, was ich geträumt und angestrebt? Wissen Sie noch, wie fest entschlossen ich war, diese Erde, die mich gezeugt, nicht zu verlassen, ohne ihr die Spur meines Schrittes eingepreßt zu haben?“

Lotti senkte den Blick vor seinen fragend auf sie gerichteten Augen:

„Ja wohl, — was haben Sie, was habe ich Ihnen nicht zugetraut?“

„Vorbei!“ er erhob von Neuem sein gequältes Lachen. „Sie haben noch nie einen Menschen gesehen, mit dem es so völlig vorbei gewesen ist, wie mit mir.“

„Es wird schon wieder anfangen“, sagte Lotti.

„Sie wissen nicht, wie es in mir aussieht.“

„Kommen Sie nur erst zur Ruhe.“

„Die ist's ja, die ich fürchte!“ Mit ihr kommt die Besinnung. In der rastlosen Thätigkeit, in der ich lebe, hatte ich wenigstens nicht Zeit zur Besinnung. Glauben Sie nicht, daß mir die Wohlthat der Selbsttäuschung zu Theil geworden ist. Immer wieder, trotz allem, was ich that, um ihn zu verschauen, immer wieder tauchte der Gedanke in mir auf: was du treibst ist Seelenmord. Ich habe Stunden des Laufes, des Triumphes gehabt, aber glücklich, liebe Freundin, war ich nicht mehr, seitdem ich mein Talent zwang im Dienste irdischer Freude zu frohnen.“

Lotti suchte nach Worten der Beschwichtigung, aber alle, die sie fand, erschienen ihr schwach und kühl und nicht besser als Gemeinplätze. Zu trösten vermochte sie nicht, so bemühte sie sich den Gedanken halbwegs eine andere Richtung zu geben. Sie sprach von dem guten Genuß, den das Landleben auf ihn nehmen werde, und da rief er plötzlich bestimmend:

„O ja, darauf zählt auch ich. Ruhm und Wohlthat wird mir die Stille des Landlebens sein. Vor allem wird es mich erquickend, meine städtische Frau am Ziel ihrer Wünsche zu sehen. Sie haßt die Stadt, alle städtische Frau. Sie müssen sie draußen im Freien sehen. Im Jagdgewand, den Stutzen in ihren kleinen Händen — ich sage Ihnen, sie schließt wie Wilhelm Tell. Oder man muß sie sehen, ein wildes Pferd dämigend; mit Weisheit und Geduld — oder den Wald durcheinander, stehn wie ein Jäger und hold wie eine Fee. Das war mein Gram von Anfang an, daß ich sie aus ihrer grünen Heimstätte, in der sie aufgewachsen ist und aufgewacht, wo sie sich gesund gefühlt hat, hierher bringen mußte, in dieses steinerne Grab, in dem sie das Dasein einer Verurtheilten im Käfig führt.“

Sein Gesicht hatte sich verklärt, während er von seiner Frau sprach.

„Ich liebe sie“, fügte er hinzu, und wiederholte: „Ich liebe sie. Wie kann das sein? Denken Sie vielleicht, sie heilt ja deine geistigen Interessen nicht. Ein Kind, Theuerste, thut das auch nicht, und man liebt es doch. Sie ist das meine. Ein anderes möchte ich nie zu haben, denn dieses würde gewiß lesen lernen wollen, und das — Sie begreifen — dürfte ich nie nicht gestatten.“

Er unterbrach sich: „Immer magst es wieder!“ rief er heftig aus und verlor in Schweiß.

„Haben Sie Schmeißer gesprochen?“ fragte Lotti nach einiger Zeit.

„Nein. Er schrieb nur einen Zettel mit der großen Nachricht, daß mich aber, ihn heute wieder zu erwarten noch zu besuchen. Einer seiner Klienten schickt einen Theil der Summe vor, die ich erhalten werde — wann? ist wohl noch nicht bestimmt. Morgen soll der Kaufkontrakt unterschrieben werden, in acht Tagen reisen meine Schwiegereltern ab. . . ein Schmerz für Agathe — ich möchte die Thränen nicht sehen müssen, die sie bei dem Abschied vergießen wird. Ist der Tag aber vorüber, dann habe ich sie erst ganz gewonnen, dann wird sie erst mein alleiniges Eigenthum. Rufen Sie mich nicht aus, Fräulein Lotti, — wenn auch noch so viel Grund dazu vorhanden ist. Die Liebe ist einmal partieller Wahnwitz und der meine scheint mir unheilbar, denn er verjüngt mich von Tag zu Tag.“

„Um so besser, lieber Freund!“ Sie haben mir da eine Menge Dinge gesagt, die mir wunderbare Beruhigung verschaffen. Bisher konnte ich eine leise Sorge nicht unterdrücken, daß Ihre Frau, noch so jung, so außerordentlich schön, und geistreich, wo immer sie erscheint, sich vielleicht doch auf die Dauer mit einem ganz stillen und einförmigen Leben nicht begnügen würde.“

„Die Sorge war unbegründet!“ rief er zuversichtlich aus. „Besuchen Sie uns, kommen Sie, und bleiben Sie lange bei uns. Ueberzeugen Sie sich, ob ich recht habe zu sagen: auf dem Lande ist Agathe in ihrem wahren Element. Etwas viel Sport werden Sie finden — ich verstehe nicht, daß eine junge Dame so leidenschaftliches Interesse an Dingen nimmt, die freilich nicht eben von idealer Natur. . . allein, Beste, das werden Sie zugehen, die Freuden, die ihr die höchsten sind, sind sehr unsäblich. Man spielt dabei manchmal um sein Leben, aber nie um mehr. Ich will, ich hätte keine andere Begabung jemals in mir verspürt, als die, die man braucht, um ein tüchtiger Reiter oder Jäger zu werden. Bei Gott, das will ich.“

Er biß die Zähne zusammen und starrte vor sich hin in die Luft. „So ist es“, murmelte er, erhob sich und trat auf Lotti zu.

„Leben Sie wohl. Kommen Sie bald zu uns.“

Sie ergiff die Hand, die er ihr reichte: „Leben Sie wohl, Halwig, und werden Sie gesund.“

„Geduld?“

„Ja wohl. Jetzt sind Sie's nicht.“

Sie blickte mit der besorgten Theilnahme einer Mutter in sein Gesicht. „Gutes sagen Sie mir noch: wie gedenken Sie Ihr Leben einzurichten?“

„Sehr einfach. Ich will bei meinem väterlichen Landwirthschaft wohnen. Ich will mit Hofmeisterlichkeit die Fortschritte der Dorfjugend in der Schäferei verfolgen. Ich will mit einem Worte allerlei nützliche Dinge betreiben. Da ich nie mehr etwas Schönes hervorbringen werde, will ich wenigstens versuchen, etwas Vernünftiges zu thun.“

„Und warum sollten Sie nichts Schönes mehr hervorbringen?“

„Weil ich das Gefühl dafür verloren habe, blüht mich — das läßt sich nicht wieder gewinnen.“

Er riß sich gewaltsam aus den trüben Gedanken, die ihn von Neuem zu umgeben begannen: „Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen, lieber Halwig. Noch etwas muß ich Ihnen sagen. . . Denken Sie sich, es wären Monate vergangen — Sie haben ausgereicht, haben einmal wieder tief und gewaltig empfunden, daß die Welt schön und das Leben etwas werth ist — und plötzlich beginnt es in Ihrer Seele zu tönen wie einst. Sie laufen den Klängen, Sie wollen nichts, als sich umhinein lassen von den lieblichen Harmonien, und festhalten, was die Töne vorgefungen. Und ohne Ihr Juchzen, fast ohne Ihr Bewußtsein, strömt ein harmloses Lied von Ihren Lippen, eines von denen, wie die Nachtigallen und die Dichter sie singen, und die Welt

heute nicht mehr anhören mag, und die Verleger nicht mehr veröffentlichen. Ein solches, ein so ganz unpraktisches, muß es sein. Die Stunde, Freund, in welcher dieses Lied Ihnen gelfingt, ist die Stunde Ihrer Wiedergeburt. Sie wird kommen. Ich will einmal Cassandra sein und prophezeien, aber lauter Gutes. Und jetzt gehen Sie. Auch ich bin erstaunlich müde und ruhebedürftig.“

Er beugte sich über ihre Hände und küßte sie. — „Sie haben doch nicht ganz vergessen“, sagte er leise und innig, „daß Sie einst die Braut eines Poeten waren aber ich bin keiner mehr.“

Er ging, und Lotti rief bald darauf die alte Agathe herein und wünschte ihr mit besonderer Freundlichkeit eine gute Nacht. Der Wunsch blieb von der zürnenden Dienerin unerwidert, und dennoch schielte Lotti bis zum Morgen in einem Juge. Sie hatte von ihren Eltern geträumt, sich wieder in deren Besitz gesehen, und ihr wurde nicht weniger als froh zu Muth, als sie am folgenden Tage beim Frühstück sah, dem leeren Schranke gegenüber.

Gottfried kam, sah verlegen aus, machte im Gespräch noch längere Pausen als gewöhnlich, hatte eine Welt auf dem Herzen und war nicht im Stande, ein befreiendes Wort zu sprechen.

„Was fehlt Dir?“ fragte Lotti.

„Brave Gefellen“, antwortete er mit verstörtem Blick. „Es ist nichts an den Leuten. Kein Ernst, kein Geschick, keine Liebe zum Handwerk. Sie können nichts und wollen nichts lernen. Wenn das der Nachwuchs ist, wohin gelangen wir? In fünfzehn Jahren giebt es in der ganzen Stadt keinen tüchtigen Uhrmacher mehr.“

Das war nun freilich sehr traurig, aber daß ihm die Sache so völlig seine Seelenruhe raubte, wie es nach und nach immer mehr den Anschein gewann, nahm Lotti doch Wunder. Sie hatte noch sehr oft Gelegenheit zu fragen:

„Was fehlt Dir?“ erhielt aber nie einen ordentlichen Bescheid. Seit dem Tage, an dem sie ihre Eltern verkauft hatte, war Gottfrieds gleichmäßig heitere Laune dahin. Wie von jeher widmete er Lotti seine ganze Sorgfalt, suchte ihr alles Unangenehme fern zu halten, blieb immer der getreueste und aufmerksamste Freund, aber bei allem äußerte sich doch manchmal, und gewiß ganz gegen seinen Willen, etwas wie ein stiller Vorwurf in seinem Wesen. Lotti hatte ihn wohl schon in früheren Zeiten so gesehen und bei solcher Gelegenheit eine gewisse Ungebuld niemals unterdrücken können. Jetzt empfand sie nur Mäßigung und Bedauern und konnte im Stillen über die Veränderung, die mit ihr vorgegangen war.

XIV.

Die Tage vergingen einkörmig. Lotti fühlte ihr stillen Leben fort. Die einzige Veränderung darin brachten die Besuche des Advokaten Schwelger hervor. Er kam sehr oft, zu Gottfrieds großer Befriedigung. Dieser hatte für ihn eine Liebe gefaßt, kaum minder plötzlich wie die Romeo's zu Jullen und ärgerte sie in seiner berebten Weise:

„Der ja! — ja Der — das ist Einer!“

Der Doktor brachte Nachrichten von Halwig. Das junge Paar befand sich auf dem Gute; die Schwiegereltern waren nach England abgefahren. Schwelger beschäftigte sich mit dem Ordnen ihrer Angelegenheiten. Sobald er damit fertig geworden, wollte er eine Reise nach dem Norden unternehmen, die heißen Sommermonate in Norwegen oder gar in Island zubringen. Er sagte, seine Nerven bedürften der Stärkung.

„Ich bin nervenkrank wie alle Leute: Sie allein ausgenommen und Gottfried, und vielleicht ihre alte Agathe.“

„Nun, ich weiß nicht“, meinte Lotti und ließ ihre Augen von ihm auf Gottfried hinübergleiten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Engel.

(Nachdruck verboten.)

Weihnachtserzählung von Marie Treuter.

Professor Theodor Falk war Privatgelehrter. Es hielt sich nur vorübergehend in Berlin auf; die Hauptgebiete seiner wissenschaftlichen Thätigkeit waren Giftoxicologie und Herabst.

Wie lange ihn die Forschungen, die er in den Museen, dem Königl. Archiv und der Bibliothek anzustellen gedachte, in der Residenz festhalten würden, wußte er nicht. Da ihm das Hotelleben auf die Dauer nicht behagte, so mietete er sich ein komfortables Chambre garnie bei der verwitweten Frau Steuerath's Fischer in einer der stillen Straßen des Westens.

Nur einmal, und zwar an dem Tage, als er die Wohnung mietete, hatte er mit der Vermieterin, einer vornehmen liebenswürdigen Dame einige, die Angenehmheit betreffende Worte gewechselt. Seit diesem Zeitpunkt war ihm außer einer älteren Magd in seiner Behausung nie wieder ein menschliches Wesen zu Gesicht gekommen. Seine Zimmer lagen isolirt, eine Eigenschaft, wegen deren er sie überaus gemiehet hatte.

Professor Falk brachte die Vormittagsstunden gewöhnlich an den Stätten seiner wissenschaftlichen Studien zu, wogegen er die Nachmittagszeit dazu benutzte, das Neueste des Tages auszuarbeiten.

Pünktlich um sieben Uhr Abends verließ er wieder das Haus, um erst nach einigen Stunden heimzukehren. Häufig sah er dann noch die halbe Nacht bei der Arbeit.

Es war am heiligen Weihnachtsabend, als Professor Falk bald nach sieben Uhr Abends nach einem sehr kurzen Ausgange seine Wohnung wieder betrat.

Er zog die Fenstervorhänge zurück, so daß das Licht des Vollmonds ungehindert in das Zimmer hereinströmen konnte, schloß die die bequeme Handjappe und ließ sich in dem großen Lehnstuhl nahe dem Ofen nieder.

Dem Professor war recht einsam zu Muth.

In dem Restaurant, wo er zu Abend speiste, pflegten sich sonst die wenigen Herren seiner Bekanntschaft, der Archivar, dessen Sekretär und der Bibliothekar einzufinden. Diese Herren waren aber sämtlich verreist und brachten den Christabend im Familienkreise zu. Allerdings war er von Allen für diesen Abend auf das Lebendwürdigste zu Gast geladen worden.

Theodor Falk aber war ein Sonderling, überdies wollte er keinen der Herren verlegen und hatte darum dankend abgelehnt.

Auch heute hatte er pünktlich zur bestimmten Zeit das Haus verlassen, war aber nicht weit gekommen. Der Weihnachtsstrudel in den belebteren Straßen hörte seinen Gehörgang. Kurz entschlossen hatte er Recht gemacht und sich zurück in sein stilles Domizil geflüchtet.

Selbst! Er erinnerte sich nicht, daß er sich früher an einem Weihnachtsabend so verlassen gefühlt habe, wie heute. Und er war doch schon so viele Jahre ganz auf sich selbst angewiesen.

Früh verwaist, hatte er, da er keine Geschwister besaß, das Familienleben nie kennen gelernt. Sein Studium, sein Fortschrittsdrang, überhaupt die Arbeit hatten fast die ganze bisherige Zeit seines Lebens ausgefüllt, und er war auf seine Welle glücklich dabei gewesen.

Zuweilen war ihm wohl der Gedanke gekommen, daß es noch ein anderes Glück gäbe, das im Herzen wurzelte und am eigenen Herde, in der Familie blühte.

Herrn Professor Falks Bestreben ging dahin, jeder Theorie auf den Grund zu forschen, nur die Theorie der Liebe schien bisher nicht auf seinem Repertoire zu stehen.

An diesem stillen Weihnachtsabend ergrünte ihm zum ersten Male ein Sehnen nach einem unbestimmten Etwas, dem er nicht einmal eine Gestalt zu geben vermochte.

Oder doch?

Er schmeigte sich fester in die weichen Polster des Lehnstuhls und beschaltete, als blende ihm das Mondlicht, mit der Hand die Augen.

Vor seinem geistigen Bilde tauchte das Bild eines schönen blühenden Mädchens auf, dem er schon zu wiederholten Malen in der Straße, in der er wohnte, begegnet war. Die hohe, schlankte Gestalt der stolze Gang, das junge frische Gesicht mit den entzückenden bunten Augen hatten auf ihn, der fast gar kein Verständnis für weibliche Schönheit besaß, zum ersten Male einen tieferen Eindruck gemacht.

Wer mochte die Holbe sein?

Wenn er jemals ein Weib nahm, dann mußte es diesem Mädchen gleichen.

Ein Weib — eine Schaar blühender Kinder! Wie kam er nur auf solche irdischen Gedanken!

Um die Phantasiegebilde zu verschonen, schloß der Professor die Augen. Bald verriethen seine tiefen Athemzüge, daß er schlummerte.

Doch das Bild des schönen Mädchens schien auch Gott Morpheus nicht bannen zu können.

Plötzlich war es ihm, als würde die Thür seines Schlafzimmers geöffnet. Durch die zurückgeschlagene Portiere, die von seinem Wohnzimmer in das Cabinet führte, sah er deutlich von seinem Bette aus einen Engel mit goldenen Flügeln im vollenden weißen Gewande und mit einem

liegenden Stern auf dem Haupte. Er hielt ein brennendes Licht in der Hand.

In den Schaufenstern der Galanterieläden hatte der Professor diesen Weihnachtengel täglich gesehen. Doch der Engel trug hier die Gestalt und die Färbung des schönen Mädchens, mit dessen Bilde er sich zuletzt beschäftigt hatte.

Der Engel füllte das Licht auf den Toiletentisch und machte sich allerhand im Zimmer zu schaffen, schloß die Fenstervorhänge, nahm die Decke vom Bett, hängte den Schlafrock vom Nagel, warf ihn über einen Stuhl und stellte die rothledernen Pantoffeln daneben.

Nach schmeckte er herein in das Wohnzimmer. Das Mondlicht warf einen verklärenden Schein um die stehende Gestalt. Nichtsdestowen fuhr die Hand der Erscheinung über die Bücher auf dem Schreibtisch. Auf der lebernen Mappe lag ein Zettel, der einige Notizen enthielt. Der Engel hob ihn auf und berührte mit seinen Lippen die Schrift.

Dann verkehrte er noch einige Sekunden mitten im Zimmer, warf plötzlich die Arme auseinander, um gleich darauf die gefalteten Hände gegen die Brust zu drücken und — entschwand.

Der Professor starrte die Arme aus, als wolle er die Gestalt zurückhalten. Ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust.

„Ach, daß es nur ein Traum war!“

Es befahl ihm plötzlich ein Hunger nach Nahrung, nach Liebe. Der seltsame Traum hatte einen Sturm von Gefühlen in seinem Innern angewühlt. Warum sollte er einsam, verlassen sein Leben verbringen?

Ihm strömte bei dem Gedanken.

Diese letzte Empfindung war übrigens physisch.

Er empfand ein Gefühl des Unbehagens, es kam vielleicht daher, daß er noch nicht zur Nacht gegessen hatte.

Er wollte aber heute absohn nicht ins Wirthshaus gehen. Vielleicht konnte ihm die Magd ein bescheidenes Abendbrod besorgen.

Er zündete die Lampe an, zog die Vorhänge wieder zu und hingelte.

Nach geraumer Zeit wurde an die Thür geklopft und auf sein Herein erschien Frau Steuerath's Köchin in eigener Person, um nach seinem Begehre zu fragen. Stillschweigend verlegte der Professor seine Bitte hervor.

Es wäre heute am Weihnachtsabend gewiß recht ungemüthlich in den Wirthshäusern, sagte er als Entschuldigung für den Ausnahmefall an.

„O, wenn Sie sich einsam fühlen, Herr Professor,“ sagte die Dame im liebenswürdigsten Tone, „dann darf ich Sie wohl bitten, diesen Abend bei mir im Kreise meiner Familie zuzubringen. Sie würden uns dadurch sehr erfreuen. Die Bescherung soll sorgfältig stattfinden und hernach essen Sie mit uns und ein Paar lieben Freunden den Weihnachtskaffee.“

Der Professor sammelte etwas von „nicht stören wollen“, aber die freundliche Dame ließ keine Entschuldigung gelten.

Nach etwa einer Viertelstunde befand sich Professor Hall im tadellosten Gesellschaftszugange unter den Gästen,

die sich bereits im Wohnzimmer der Frau Steuerath's Köchin versammelt hatten.

Es war nur eine kleine Gesellschaft. Ein altes Ehepaar, zwei ältere unverheiratete Damen, Freundinnen der Gattin, und ein junger Student.

Der Professor fühlte sich schon nach wenigen Minuten heimisch in dem kleinen Kreise.

Plötzlich löschte die Hausfrau die Lampen aus, ein Stillsitzen erlosch.

Gleich darauf wurden die Flügel einer Thür zurückgeschlagen, und ein Meer von Licht strömte herein in das verdunkelte Gemach.

Der Professor stand wie gelähmt. Er griff sich an die Stirn.

„Träume er denn noch immer?“

Da stand der Weihnachtengel, wie er ihn im Traume vorher gesehen hatte, im weißen Gewande mit den goldenen Flügeln und dem Stern über der hohen, weißen Stirn, von der das goldig schimmernde Haar bis zu den Hüften herabfiel. Und wieder trug der Engel die Gestalt und die Färbung jenes holden Mädchens.

Mit geringsen Blicken verschlang der Professor das Bild. Er wollte nicht erwachen — er wollte den Traum festhalten, so lange er konnte. Neben dem Engel stand ein Ungeheuer, ganz in Pelzwerk gehüllt, mit einem Saal aus dem Rücken und einer mächtigen Ruthe in der Hand. In den Fingern der beiden Gestalten ruhten zwei schlafende Kinder.

Ueber das Ganze ergoß sich der Lichterglanz des strahlenden Christbaums.

Und mit den Jubelstöhnen der Seraphim sang der Engel die frohlockende Weihnachtsbotschaft:

„O du schlafst, o du seltsame, gedankenvolle Weihnachtszeit! Dein Licht verloren, Christ ist geboren, Freude dich, Freude dich, o Christenheit!“

Einen Augenblick schlossen sich die Thüren. Als sie wieder geöffnet wurden, war das schöne Bild verschwunden. Alles drängte in das Weihnachtszimmer, nur der Professor verharrete regungslos auf seinem Plaze.

Da trat die Hausfrau lächelnd an ihn heran.

„Kommen Sie, Herr Professor,“ sagte sie, „ich möchte Ihnen meine Kinder vorstellen.“

Theodor half folgte mechanisch. Festig suchte er zusammen, als er plötzlich dem Weihnachtengel gegenüber stand.

„Meine älteste Tochter Biola,“ stellte sie das erdende Mädchen vor, „augenblicklich Weihnachtsengel, im gewöhnlichen Leben Lehrerin am Konservatorium, — und dann auf Knacht Wiprecht bedacht, fuhr die Steuerathin lachend fort: „Dieser grimmige Geselle ist mein einziger Sohn Alfred, Student der Medizin, und hier haben Sie unsere Zwillinge, Ella und Wella, benamset, die zu gleicher Zeit unsere Neugeborenen sind.“

Theodor half erkannte in den blonden, reizenden Mädchen die schlafenden Kinder des Bildes von vorher.

Das war eine Freude — ein Taubel unter all' den lieben Menschen. Der Professor fühlte sich wie vergaukelt.

Es konnte ja nicht Wirklichkeit sein, oder es gab noch übernatürliche Dinge zwischen Himmel und Erde. Wie deutlich hatte er doch im Traume den Weihnachtengel in seinem Zimmer gleich einer geistlichen Hausfrau walten sehen. Gewiß, der Himmel hatte ihn in der Erscheinung ein Bild seines künftigen Glückes schauen lassen.

Im Laufe des Abends fand der Professor die gewünschte Gelegenheit, sich mit dem klingen und lebendwirdigen Mädchen, das auch seine Tischnachbarin gewesen war, allein und ungestört zu unterhalten. Mit begeisterten Worten schilderte er ihr seinen merkwürdigen Traum, den er jetzt als eine Prophezeiung ansehen durfte.

Biola hörte mit hochgerötheten Wangen und heftig wogender Brust seine Erzählung an. Als er zu der Stelle kam, wo der Engel in das Wohnzimmer schwebte, schlug sie die Hände vor das glühende Antlitz und stammelte in heftigster Erregung:

„O, sprechen Sie nicht weiter, Herr Professor, ich bitte, ich flehe Sie an, haben Sie Erbarmen und erzählen Sie Niemandem Ihren Traum.“

„Und warum nicht, mein gnädiges Fräulein?“ rief der Professor mit leuchtenden Blicken; „der Traum war so schön, daß ich wünschte, er wäre Wirklichkeit gewesen. Oder hätte ich nicht geträumt, Fräulein Biola, hätte nicht ein Engel, sondern ein liebes, schönes Menschenkind als geistliche Fee in meinem Zimmer gewaltet? Galt der Fuß, den der süße Mund auf das Papier hauchte, dem, der es beschrieben hatte? Sprechen Sie, theures Mädchen, Wen suchten die ausgebreiteten Arme.“

Biola bebt am ganzen Leibe. Auf ihrem Antlitz jagten sich Röthe und Blässe.

„Ich ahnte ja nicht, daß Sie dasheim wären!“ — rang es sich in abgerissenen Sätzen von ihren zitternden Lippen, „die Magd hatte in der Küche zu thun — da fiel es Mama im letzten Augenblicke ein, daß Ihr Zimmer noch nicht geordnet war. Es blieb mir nichts übrig, als in diesem Aufzuge.“

„Ist das die Antwort auf meine Frage?“ fiel ihr der Professor ernst und mit einem vorwurfsvollen Blicke in die Rede, „ich will ja nur das Eine wissen, Biola, wen suchten Deine ausgebreiteten Arme?“

„Dich!“ — hauchte das Mädchen, dann stürmte es aus dem Zimmer.

Der Professor träumte in der Weihnachtsnacht zum dritten Male von dem Weihnachtengel. Diesmal war es ein wirklicher Traum. Er fühlte, wie sich die Arme des Engels um seinen Hals schlangen und sich ein reizender Mund auf seine Lippen drückte.

Wenn es im Traume überhaupt Eins giebt, so hatte der Professor das lebendige Bewußtsein, daß Alles, was er jetzt im Traume erlebte, sich morgen am Weihnachtsstage auf das Glänzendste verwirklichen würde. Denn das Glück, das er wenige Stunden vorher so schmerzhaft enttäuscht, war ihm zu Theil geworden. Es hatte sich verkörpert in seinem Weihnachtengel.

Photographie- u. Bilderrahmen in jeder Art und Größe

empfehlend außerordentlich billig 23743

P. Piroth, Säuerergasse 5,
Bergolderei, Bilderrahmen- u. Spiegelfabrik,
sowie

Bilder-Einrahmungs-Geschäft.



Gg. Otto Rus,
Uhrmacher,
Inhaber des
C. Theod. Wagner'schen
Uhrgeschäfts
(gegr. 1863),
Mühlgasse 4.
In bevorstehenden
Weihnachten
bringe mein Lager
aller Arten Uhren
in empfehlender Erinnerung.
Zusicherung gewissenhafter und aufmerkammer Be-
dienung. 24329

Wandeln per Rd. 75 Pf.,
Fahrräder per Rd. 30 Pf.,
Räder per Rd. 14, 18, 20 und 24 Pf.,
Resseln, Eulanten, Corinthen etc.,
Kronen, Kronen, Kranzgeb. 24330
A. Nicolay, Ecke der Markstraße 22 und
Weidenstraße 46.

Cigaretten!
Kasson, Türlin, Cigaretten.
Billigste Fabrikpreise. Sofortige Lieferung nach Geschmack.
Max. Hoyer, Cigaretten-Fabrik, „Ephraim“, Taunusstraße 16.

Nur 5 Mark
Ist ein unverwundlicher kleiner Sommerbraten, Nagelholz,
Wachsfisch, Stein, der Hund Wt. 1.20, 3.40, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 50

Unter Garantie für reinste Weindestillate und allerfeinste Qualitäten.

(1878er ital. Cognac del Vespri,

1/1 Fl. Mk. 3.—,

1/2 " " 1.60.

ital. Cognac extra vecchio,

1/1 Fl. Mk. 2.—,

1/2 " " 1.10.

1885er span. Cognac Montefiore,

1/1 Fl. Mk. 2.50,

1/2 " " 1.30

von dem andal. Weingut des Herzogs Canovas del

Castillo. 23255

Wilh. Heinr. Birk,

Ecke Oranien- u. Adelhaidstr.

Telephon No. 216.

Cognac-Kellereien: Adelhaidstrasse 42.

Schmalz, garantiert rein, per Pfd. 58 Pfg.

Mehl, für Soufflet per Pfd. 24 Pfg.

Mandeln, für Kuchen per Pfd. 18—22 Pfg.

neue, der Pfd. 80 und 90 Pfg.

sowie geröstete

Eulianinen, Rosinen, Zuckersüßholz, Datteln,

Orangen, Wallnüsse, Kaffelnüsse etc. empfiehlt billigst

J. Haub, 24656

13 Mühlengasse, Ecke der Kaiserstrasse.

Herren-Hüte

und

Knaben-Hüte

in größter Auswahl, neue eleg. Formen
und Farben, zu den billigsten Preisen
empfiehlt die 24620

Filzhut-Fabrik

von

H. Denoël,

M. Burgstrasse 5.

Alle Kinder schreien

nach Keller's höchster und pat. Modellbaukasten:

Eisenbaukasten,

Fachwerksteinbaukasten.

Neueste und belehrendste Beschäftigung.

Vorrätig in jeder feineren Handlung. Man verlange

Prospecte von

Gebrüder Keller, Rudolstadt i. Th.

Erste Pariser Neuwascherei

für Kragen u. Manschetten

von

C. Eckweiler in Mainz.

Annahmestelle für Wiesbaden bei Herrn
N. Niss (vorm. E. Franke), Seifenhandlung,
Friedrichstraße 47.

Meine Methode hat den Vorzug, die schon ge-
tragene Wäsche bei größter Schonung hinsichtlich der
Farben, als auch Appretur und Weiße wieder wie
neu herzustellen.

Ein Probeversuch

sichert meinem Geschäft die dauernde Kundenschaft.

Preis per Stück 6 Pfg., Vorhemden 12 Pfg.

Rohrstühle,

Chantefessel,
Schreib- und Klappstühle,
Klavier- u. Comptoirstühle,
Kinderstühle
zum Koch- und Kinderstellen,
kauft man am besten und billigsten in der Stuhl-Fabrik von

Bücher- u. Notenständer,
Ripp- und Bauernstühle,
Konsole- u. Lampenständer,
Reisestühle und
Singen 24621

Mauergasse 8. **A. May**, Mauergasse 8.

Paffende Weihnachts-Geschenke!

Drei Fahräder, 1 Anemometer, 1 Kissenreißer und ein Kinder-
fahrad, billig abgegeben bei

Fr. Becker, Kirchgasse 11.

Zu Weihnachten.

Empfehle meine fr. Walter Kersch (Spezial), Haus-
u. Brauenschneiderei, Wein- u. Bierhandlung in größter
Auswahl, versch. Sorten Pfefferkörner, Zedernholz, Silber-
best. (Berlin), beste Kuchenern, Bismarck- und Prinzessinnen
(München), ächte Goll, Speculatius, Räucher- und Königsberger
Marzipan, feine Feigen, sowie verschiedenes ff. Confect, Specul.
Amis, Butter-Confect etc. in bekannter Güte.
W. Mayer, Schillerplatz 3, Thor. St.



Heinrich Leicher,

25. Langgasse 25, erster Stock.

Ausstellung

sehr schöner und practischer

Weihnachts-Geschenke

in Damen- und Herren-Wäsche, Kragen,

Manschetten, Taschentücher, Cravatten,

sowie allen Manufactur-, Leinen- und

Weisswaren. 24555

Bis Weihnachten bedeutende

Preis-Ermässigung.

Streng reelle Bedienung.

Den geehrten Damen zur Nachricht, daß die

Carola-Schürze

wieder eingetroffen ist und zu demselben Preise, per Stück Mk. 1.—, verkauft wird bei

Theodor Werner,

Weißwaren-, Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,
Webergasse 30, Ecke Langgasse. 24605

Herren-Kragen.

Umlegkragen

1/2 Dtzd. Mk. 1.10, 1.40, 1.90,

2.20, 2.75, 3.—.

Stehkragen

per 1/2 Dtzd. Mk. 1.50, 1.95, 2.25,

2.50, 3.—.

Herren-Cravatten.

Deck-Cravatten, Stück von 7 Pf. an.

Schwarze u. farb. Schleifen, St. v. 10 Pf. an.

Neuheiten in Regatts und Selbstbindern in

eleganten Farben und schwarz.

Manschetten Paar 30, 35, 45, 50 Pfg. bis 1 Mk.

Neuheiten in Kragen- und Brustknöpfen, Cravattennadeln, Manschettenknöpfen

empfiehlt zu bekannt billigen Engros-Preisen 24619

11. Weber- **Ch. Hemmer**, Lang- 33.
gasse gasse

Für Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in grösster Auswahl

Tisch-Service, einfach u. reich

decorirt, von Mk. 21.— an,

Kaffee-Service, ächt Porzellan,

von Mk. 5.50 an,

Blumen-Vasen,

Jardiniere,

Wandteller,

Visitenkartenschalen,

Figuren, Büsten,

Holzsäulen,

Krystall-Trinkservice,

Krystall-Dessertservice,

Krystall-Eiservice,

Frucht- u. Zuckerschalen,

Punschbowlen,

Bier- u. Liqueursätze,

Bierseidel,

Pokale und Humpen,

Fantasie-Tischchen,

sowie viele andere

Decorations- und Gebrauchs-Gegenstände

Rudolf Wolff, Königl. Hoflieferant,

22. Marktstrasse 22. 24357

Einwickel-Seiden-Papiere

(weiss und farbig)

von 500 Bogen ab jedes Quantum,

liefert

sehr preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Wiesbaden, Langgasse 27.

S. Guttman & Co.,

S. Webergasse 8.

Weihnachts-Ausverkauf

jämmtlicher reichhaltigster Lagervorräthe mit enormer Preisermäßigung.

Geschenke à 1 Mk.

- 1 fertiges weisses Kopfstücken in handgeschriebten Buchstaben.
- 4 weisse Batist-Taschentücher mit gestickten Buchstaben.
- 6 Stück weisse reinleimene große Taschentücher für Damen und Herren.
- 1 reinleimenes Paradedeuch.
- 1 extra weisse Wirtschaftschürze.
- 1 fertige Winter-Nachtlade.
- 1 abgepaßte türkisrothe Kaffeebede, waschbar.
- 1 große weisse Wirtschaftschürze.
- 1 weisses großes Damen-Hand m. Spitze garnirt.
- 1 Dbd. Kinder-Taschentücher mit Figuren.
- 1 Dbd. reinleimene Theeservietten
- 1 Dbd. -Wischtücher.
- 2 Stück Zier- oder Hauschürzen.
- 6 Stück feine Damen-Polierhücher.
- 1 Herren-Unterjase.

Geschenke à 1 Mk. 50 Pf.

- 1 reinleimenes Parade-Groß-Handtuch.
- 6 Stück weisse reinleimene Damen- und Herren-Taschentücher.
- 6 Stück große bunte Herren-Taschentücher.
- 6 St. reinleim. abgepaßte Wischtücher m. bunten Ranten.
- 1 großes reinleimenes Tischtuch, Handmacher Dreil.
- 1 getrigerte große Sealskin-Vorlage, warm gefüttert.
- 1 weisse Bettdecke.
- 6 Stück weisse abgepaßte Gefirtenforn-Handtücher mit Bordüre.
- 1 große weisse Schürze mit Zah u. gestickten Trägern.
- 1 fertiger gestreifter Flanell-Unterrock, handbestäubt.
- 1 Germania Brüssel-Bettvorlage.
- 1 Damen-Hand aus vorzähl. Handtuch, m. Trimming.
- 1 fertig gesticktes Bettuch ohne Naht.
- 1 fertiges farbiges Damen-Beinkleid mit Handbestäubt.
- 1 große weisse Ringeldecke mit Bordüre.
- 1 fertiges farbiges Damen-Hand.
- 1 fertiges farbiges Damen-Hand mit Trimming.
- 1 fertige Damen-Jade von Pelzpluqué, mit Trimming garnirt.
- 1 feine schwarze Cachemirschürze.

Geschenke à 2 Mk.

- 1 reinwooll. Damen-Plaid.
- 1 reinleimene große Kaffeetischdecke m. Bordüre und Franzen.
- 1 Reform-Herren-Hand.
- 1 fertige Damen-Jade aus gutem Pelzpluqué, mit Spitzen oder Trimming garnirt.
- 1 fertiges Damen-Beinkleid aus Madapolam, Regligestoff und Pelzpluqué, solid gearbeitet, reich garnirt.
- 1 weisser Damen-Unterrock mit reicher Stickerei.

- 1 Schlummerrolle m. Daunenfüllung (Wolltasch).
- 12 Stück weisse reinleim. Kinder-Taschentücher.
- 6 abgepaßte reinl. Handtücher, altschwarz gestreift.
- 6 Stück große Tischservietten in Dreil u. Jacquard.

Geschenke à 3 Mk.

- 6 Stück weisse reinleimene Damast-Handtücher.
- 1 bunt gewirkte Gobelin-Tischdecke mit Kordel und Quasten.
- 1 Wollplüsch-Zephyrassen in eleg. Ausföhrung.
- 1 reinleimenes Herren-Palstuch.
- 1 Damen-Hand, Pa. Handtuch, mit Stickerei.
- 1 große bunte Bettdecke mit Franzen.
- 1 Altmünster- oder Tapestry-Bettvorlage.
- 1 farbiger Tuch-Unterrock, einfarbig od. gestreift.
- 1 Theegebed mit 6 Servietten.
- 1 Winter-Casor-Robe aus dicken halb-wollenen carrirten und genopften Winterstoffen, enthaltend 5 Mtr. doppeltbreit.
- 1 waschbares Ziamosen-Aleid.
- 1 großes reinleimenes Jacquard-Tischtuch.
- 1 wollener Stoffrest zum Knaben-Anzug.
- 1 ächtes Japan. Ziegenfell mit Fülleneinfassung.
- 1 reinl. Hanen. Tisch-Gesack mit 6 Servietten.

- 1 Baumwollflanellkleid, gute Qualität.
- 1 Herren-Oberhemd mit feinem Einfas.

Geschenke à 4 Mk.

- 1 Bettüberzug und 2 Kopfstücken, farbig.
- 1 fertiger einfarbiger Belour-Unterrock.
- 1 allerschwerste weisse oder farbige Bettdecke mit Franzen.
- 1 Tuch-Schlafrock in neuesten Streifen, 5 Meter doppeltbreit.
- 1 waschbares Ziamosen-Aleid, Pa. Qual.
- 1 wollene Tunis-Portiäre mit Goldstreifen und Galten.
- 1 große Altmünster-Bettvorlage.
- 1 reinl. Damast-Theegebed m. 6 Servietten.
- 1 dunkles Strahlenkleid, 6 Meter doppeltbreit, Koppé.
- 1 Robe Armida, 5 Meter doppeltbreit in neuen Carros und Streifen in elegantem Carton.
- 1 große golddurchwirkte Gobelin-Tischdecke mit Kordel und Quasten.
- 1 Jacquard-Schlafdecke.
- 1 Herren-Oberhemd mit 3-fach feinem Einfas.

Geschenke à 5 Mk.

- 1 reinleimenes Tischgebed mit 6 Servietten.
- 6 Stück reinleimene weisse Handtücher.
- 1 gute Kleiddecke.
- 1 fertiger weisser Bettüberzug mit 2 Kopfstücken.
- 1 halbseid. Regenstirn, pr. Qual., eleg. ausgestattet.

- 1 große feine Plüsch-Bettvorlage.
- 1 großes Frottir-Badetuch, 2 Meter lang.
- 1 abgepaßte reinwoollene einf. Robe, 5 Mtr. doppeltbreit enthaltend.
- 1 einfarbige Foulard-Tuch-Robe, 5 Mtr. doppeltbreit in neuesten Farben.
- 1 großcarrierter Plaid-Schlafrock, 5 Meter doppeltbreit enthaltend, in allen Farben.
- 1 schöner Germania-Brüffel-Teppich, 2 Mtr. lang.
- 1 feines reinleimenes Theegebed mit 6 Servietten.
- 1 fertiger Belour-Unterrock mit Plüsch.

Geschenke à 6 Mk.

- 4 große Barchent-Bettücher, prima Qualität.
- 1 reinl. Jacquard-Tischgebed mit 6 großen Servietten.
- 1 Tugend schwere reinleimene Damast-Handtücher, 125 Ctm. lang.
- 1 hochfeines Theegebed mit 12 Servietten.
- 1 Sopha-Teppich, sehr elegant, 2 Meter groß.
- 3 Stück Damen-Handen mit eleganter Stickerei.
- 1 fertiger Flanell-Schlafrock in feiner Ausföhrung.
- 1 fertiger schwarzer gestreifter Flanell-Unterrock.
- 1 Kleiddecke, doppelseitig, elegant gemustert, m. Riemen.
- 1 schwere reinwoollene Cheviot-Robe mit Verzierstoff, 6 Meter doppeltbreit enthaltend.
- 1 schwarze reinwoollene Cachemir-Robe, 6 Meter doppeltbreit, in guter Qualität.
- 1 reinwoollene große Crepe-Tischdecke mit Goldborte und Franzen.
- 1 Stück Madapolam, 18 Meter enthaltend.
- 1 Belour-Flanellrobe, 6 Meter doppeltbreit warmer solider Damaststoff.

Geschenke à 7 Mk. 50 Pf.

- 1 Wollen-Brüffel-Sopha-Teppich, 2 Meter lang.
- 2 gestreifte schwere Portiären und 2 Hölzer.
- 6 Stück fertige Damen-Handen aus Träftigem Elässer Handtuch mit Trimming garnirt.
- 1 fertiger Damast-Bettüberzug nebst 2 gestickten Kopfstücken.
- 1 Stück Madapolam, 20 Meter enthaltend.
- 1 großes chinesisches Ziegenfell in weis und crème, 2 Meter lang.
- 1 schwarze reinwooll. Fantasie-Robe, gestreift und gemustert, 7 Meter in eleg. Carton.
- 1 eleg. Nouveauté-Robe, mit Verzierstoff, 6 Mtr. doppeltbreit, dauerhaft Gebot-Gewebe in elegantem Carton.
- 1 reinwoollene Foulé-Robe, 7 Mtr. doppeltbreit mit Verzierstoff.
- 1 reinwooll. Cheviot-Robe, 6 Mtr. doppeltbreit mit Verzierstoff.

Practische und elegante Weihnachts-Geschenke in allen Preislagen.

Abtheilung I.

Für Zimmer-Ausstattungen.
3000 Feinster Englischer Schweizer Tüll-Gardinen, nur gute Qual., das Fenster (zwei Flügel, je 3,60 Mtr. lang), auf drei Seiten ausgebeugt Mfr. 3., 4., bis Mfr. 30., Portiären und dunkle Vorhänge in reichster Auswahl, gestreift, jacquard u. uni Mfr. 3., 8.10 bis Mfr. 20.,
Teppiche!!! Bettvorlagen jeder Art in Tapestry, Brüffel, Tournay, Belout und in allen Größen.
Ante-Brüssel. Germania-Brüssel
130x200 Ctm. 135x200, 165x235 und 200x300
Mfr. 5. Mfr. 6. 9. 13.
Asminster-Teppiche.
Größe 130x200 165x235 200x300 270x340 Ctm.
Preis Mfr. 11. Mfr. 20. Mfr. 29. Mfr. 45.
Handgeschöpfte Smyrna-Teppiche.
Größe 170x240 Ctm. 2x3 Mtr. 306x385 Ctm. 3x4 Mtr.
Preis Mfr. 45. Mfr. 70. Mfr. 100. Mfr. 130.
Teppich- und Läuferstoffe
für Zimmer, Vorplätze, Treppen, in Manila, Pariser u. Holländ. der 65/100 Ctm. Mfr. 60, 80 Pf., 1, 1 1/2, 2-4 Mfr.
Tapestry-Rollen. Mfr. 275, adt Brüffel Mfr. 4. Mfr.

Tischdecken: in glatt und gemustert, Mohair u. Wollen, Plüsch, Gobelin, Crepe, Ebenisse u. Fantasie, in jeder Farbe pass. Mfr. 1 1/2, 2 1/2, 3, 5, 8, 10, 20 bis 40 Mfr.
Divanddecken in Velours und Fantasiegeweben
Stück Mfr. 15, 18, 20 und Mfr. 30.
Reisedecken in Seidstirn, großartige Auswahl,
Stück Mfr. 30, 20, 15, 10 und Mfr. 6.
Bett-Collern in Jacquard und uni, reine Wolle,
Stück Mfr. 12, 15, 12, 8. und Mfr. 4.50 an.
Bett-Collern in Baumwolle und Malton,
schöne Dessins, von Mfr. 2.50 an.
Steppdecken in Seide, Wolle, Atlas und Gattun,
Stück Mfr. 25, 15, 10 bis Mfr. 6.

Abtheilung II.

Kleiderstoffe und Seidenwaren.

3000 diverse Roben
für praktische Haus- und Straßenkleider, 5 Mtr. doppeltbreit. Robe Mfr. 3. und 4.
1000 Roben Diagonal
6 Mtr. doppeltbreit. Robe Mfr. 5.
Mehrere Tausend reinwoollene einfarbige Roulés und Cheviot-Roben
5 u. 6 Mtr. doppeltbreit. Robe Mfr. 5. u. 6.
Einige 1000 Roben eleg. Fantasiestoffe
leichte Neheiten, in elegantem Carton mit Verzierstoff,
Robe Mfr. 7., 10., 15., 20. u. 30.

Rein Seiden-Roben

in schwarz, Merveilur, 12 bis 14 Meter, Robe 25., 30., bis Mfr. 40.
Ball- und Gesellschafts-Roben
in Seide und Wolle mit Seide, Robe 20., 15., 10., 8. und Mfr. 6.

Morgenröcke

in Flanell und Fantasiestoffen, elegant gearbeitet, Stück Mfr. 30., 20., 15., 10. und Mfr. 6.

Damen-Schürzen

in größter Auswahl, Stück 40, 60, 75 Pf. 1. und 1.50 Mfr.

Unterröcke

à 6., 5., 4., 3., 2.50 und Mfr. 2.

Seidene Unterröcke

mit Flanell gefüttert, Mfr. 20., 15. und Mfr. 10.

Abtheilung III.

Leinen- und Ausstattungs-Artikel.

200 Stück Halbleinen,
20 Meter enthaltend, per Stück Mfr. 8.
200 Stück Leinen
in Stücken von 33 u. 40 Metern, Stück 24., 27., 30., bis Mfr. 40.
500 Stück Madapolam
in Stücken von 18 Metern, per Stück Mfr. 6.
500 Stück feinfädigen Cretonne
in Stücken von 20 Metern, per Stück Mfr. 8.
200 Dtd. reinleimene Jacquard-Handtücher
110/25 Ctm. lang, per Dtd. 20., 14., 12., 8. bis Mfr. 4.
1000 Stück Tischtücher in Dreil, Jacquard u. Damast
Stück Mfr. 20., 15., 10., 7., 4., 2. bis 90 Pf.
800 Stück reinleim. Theegebede mit 6 u. 12 Servietten
Gebed Mfr. 25., 20., 15., 10., 5. bis Mfr. 2.50.
50 Stück 130 Ctm. breite weisse Bett-Damaste
in schönen Mustern, Meter Mfr. 2., 1.50, 1.10 bis 90 Pf.
Grosse Posten leimene u. Flanell-Bettücher ohne Naht
Stück von Mfr. 1.25 an.
Fertige Damen- u. Herren-Wäsche
in großer Auswahl bekannt billig. 431

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 59). Abend-Ausgabe.

Montag, den 18. Dezember.

41. Jahrgang. 1893.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Das Preisgericht für die Entwürfe zu dem figuralen Ansehen des neuen Theaters hat dem Entwurf von Hermann Holz, Professor in Karlsruhe, mit dem Motto: Wiesbaden I. den 1. Preis, dem Entwurf von Franz Vogel, Bildhauer in Wien, mit dem Motto: „Poesie“ den 2. Preis, dem Entwurf von Th. Rauch, Bildhauer in Stuttgart, mit dem Motto: „Triumph“ den 3. Preis, dem Entwurf von G. Beisein, Professor in Berlin, mit dem Motto: „Freudschil“ den 4. Preis zuerkannt.

Zum Verkauf empfohlen wurden die Entwürfe von Otto Eichling in Charlottenburg mit dem Motto: Wiesbaden II, sowie von Ludwig Dürnbauer in Wien mit dem Motto: „Leitung“. Eine ehrenvolle Erwähnung fanden die Entwürfe mit dem Motto: „Gammels“ und „J. D.“. Die sämtlichen eingegangenen Entwürfe sind in dem Saale der Generaldirektion (Weststrasse) ausgestellt und können von dem Publikum bis einschließlich Mittwoch, den 20. d. M., während der Vormittagsstunden von 9–12 Uhr und während der Nachmittagsstunden von 2–4 Uhr besichtigt werden.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1893.

Der Oberbürgermeister, v. Jell.

Bekanntmachung.

Zur Hinblick auf das demnächst beginnende neue Quartal werden hiermit diejenigen Hauseigenen, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die Reinigung der Sands- und Füllungen in ihren Hofrathen durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten herbeigeführt wird, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder auch mündlichen Anmeldungen, wenn angängig, gefälligst schon jetzt vorlegen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und abzuam sofort zum 1. Januar mit den Reinigungsarbeiten begonnen werden kann. Derselben geschehen zu den in dem folgenden Tarif bestimmten Preisen.

Kosten-Tarif der Sands- und Füllungen-Reinigung.

Auf die Dauer eines Jahres berechnet.

1. Gemauerte Einfassen ohne Gitter	
a. bis zur mittleren Größe (0,4 m Durchmesser)	2,70
b. über mittlere Größe	3,00
2. Einfassen mit freistehendem Gitter	
a. bis 0,40 m Durchmesser	2,00
b. über 0,40 m Durchmesser	2,70
3. Einfassen mit hängendem Gitter	
a. bis 0,40 m Durchmesser	1,50
b. über 0,40 m Durchmesser	1,90
4. Kellerfällungen	
a. gemauerte ohne Gitter	3,50
b. von Zehn oder Eisen mit Gitter	2,50
5. Regenrohrabläufe	1,00
6. Gemauerte Füllungen	
a. größere (über 0,20 m Durchmesser)	3,00
b. kleinere	2,60
7. Gemauerte Füllungen (Eisen oder Zehn)	2,00
8. Eisenfällungen (Eisen oder Zehn)	1,50
9. Eisenfällungen, sowie sonstige, hindende Abgänger	2,50

NB. Aussergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen besonderer Bestimmung der Einheitspreise durch das Stadtbauamt nach dem gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gemeinen Grundsatze. (So ist z. B. der Mindestbetrag, zu welchem die Stadt eine Reinigung übernimmt, 3 Mk., d. h. für Hofrathen mit nur einzelnen Objekten, deren Reinigung nach tarifmäßiger Berechnung unterm 3 Mk. zu entfallen.) Falls bei der ersten Reinigung mehr Kosten entstehen sollten, als die gewöhnliche Reinigung verursacht, so sind diese Mehrkosten besonders zu vergüten und es erfolgt hierfür besondere Anweisung. Nach pos. 4 werden alle in Souterrain-Räumlichkeiten liegende Einfassen oder Füllungen berechnet. Für diejenigen Grundstücke, deren Einfassungsbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Reinigung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1893.

Stadtbauamt. Abteilung für Sanitationssachen. Br.

Submission.

Für die neue Kirche zu Dellenheim bei Wiesbaden sollen die

Tischlerarbeiten,	veranschlagt zu 3953,48 Mk.,
Schlosserarbeiten,	491,90
Aufsrechterarbeiten,	784,77

vergeben werden.

Kostenanschlag, Bedingungen und Zeichnungen liegen bei Herrn Bürgermeister Kleber zur Einsicht aus; Abschriften und Copien können auch von Herrn Architect Hofmann in Herborn gegen Erstattung der Copialgebühren bezogen werden.

Die Offerten sind in der vorgeschriebenen Form bis zum 2. Januar 1894 an den Unterzeichneten einzureichen und soll an dem genannten Tag des Nachmittags um 2 Uhr die Eröffnung der Offerten im Schlußsaal zu Dellenheim stattfinden.

Dellenheim, den 15. Dezember 1893.

Der Kirchenvorstand.

Nichtamtliche Anzeigen

Wäsche-Auswind-Maschinen,

so eben so willkommenes als nützliches Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau, findet man in erprobtester Construction am billigsten bei

Taunusstrasse 2b. A. Stoss. Bloch'sches Haus.

Feinste Düsseldorfer

Punsch-Essenzen

per Flasche von Mk. 2,50 und 1,40 an.

Rum, Arrak, Cognac.

Feinste Qualitäten. Billigste Preise.

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Weinhandlung.

Empfehle selbstgezeugene Weine von 60 Pf., Rothwein von 1 Mark an. Bei Abnahme von 12 Flaschen 3 Pf. billiger.

H. Schumacher, Fellmündstrasse 37.

Passende billige und schöne Weihnachtsgeschenke.

Passende schöne Weihnachtsgeschenke

als: spanische Spitzen, Echarpes, Fichus, Andalouses, handgestickt, Bolants für Kleider, türkische, marokkanische u. römische Echarpen für Ball- u. Gesellschaftstouilletten, wollene Tricot-Tücher, große Auswahl seid. Cachenez, Taschentücher, Bastische Mützen, spanische Hächer mit Stiergesichten, 160 Ntr. ächte Crêpe de chine in versch. Farben, dergl. Herren-Cachenez, 90 Cmt. breit, und noch Vieles

erzeige re ich im Auftrage des Herrn B. Bon hier heute

Dienstag, den 19. Dezember cr., Morgens 10 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend und nöthigenfalls den folgenden Tag,

in meinem Auctionslokale

3. Adolphstrasse 3.

in allernächster Nähe der Dampf- und Pferdebahn-Haltstelle Von senplatz, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Da die zum Ausgebot kommenden Sachen ladeneine, fehlerfrei und höchst modern sind und sich vorzüglich zu Festgeschenken eignen, so mache ein geehrtes Publikum ganz speziell auf diese sehr günstige Gelegenheit aufmerksam.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

„ausgesprochensteinsten aus der zum abzug ausgestellt“

Passende billige und schöne Weihnachtsgeschenke.

Ein Photographischer Apparat

ist das schönste und lehrreichste



Weihnachtsgeschenk.

Man wende sich stets an einen Fachmann.

Wiesbadens erstes und grösstes Geschäft Photographischer Apparate und Bedarfsartikel.

Einziges Special-Geschäft am Platze.

Jos. Wintz,

Photograph.

Louisenstrasse 14.

Louisenstrasse 14.

Grosse Auswahl in Hand- und Stativ-Apparaten in allen Preislagen. Vollständige Ausrüstungen für Fachphotographen, Amateure, Gelehrte, Forschungsreisende u. a. w.

Durch meine 20-jährige Praxis in der Photographie — seit 10 Jahren in Condition bei der Firma L. W. Kurtz, Hof-Photograph — bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen gerecht zu werden und Jeden auf das Gewissenhafteste zu unterrichten. Grosses geräumiges Laboratorium steht zur freien Benutzung.

23737

Flügel, Pianinos und Harmoniums

aus den bedeutendsten, mit den ersten Preisen prämierten Fabriken, wie

Blüthner, Bechstein,

Steinweg, Schiedmayer, Berdux, Rosenkranz, Scheel, Francke, Nagel, Mason & Hamlin, Wilcox u. White etc. etc.

Reichhaltigste Auswahl in allen Preislagen. — Grösstes Lager am Platze.

Gespielte Instrumente zu bedeutend reducirten Preisen stets vorrätig.

Eintausch gebrauchter Instrumente.

Billigste Fabrik-Preise. — Zahlungs-Erleichterungen. — Weltgehendste Garantie.

24519

Gebr. Schellenberg,

Kirchgasse 33.

Lehrreichstes Spiel.

Man verlange vor Ankauf eines Banlaften den patentierten

Arol'schen

Universal-Holzbankasten

mit Messinghüllen.

49400 D. R. P. 51481

Kein Einfallen der Banten.

Patente in Europa und Amerika.

Zu haben: In allen besseren Spielwarenhandlungen.

1296



Arol'sche Universal-Holzbankasten, sowie Richter's Anker-Steinbankasten in allen Größen billigst in

Caspar Führer's Riesen-Bazar, Kirchgasse 34, Parterre u. I. Etage.

22875

It. französi. Cognac,
Batavia-Arrak, Jamaica-Rum, Arrak- und
Rum-Bunscheffenz re. 24072
empfehlen garantirt rein

H. Roos Nachf. (Carl Stahl),
Webergasse 5/7.

Wilhelm Reitz,

22. Marktstraße 22,

empfehlen sein aufs Reichste fortirtes **Kleider-**
stofflager. Besonders mache auf einen
Hosen glatter und gemusterter **Damen-Zuche**
per Meter von 80 Pf. an, sowie halb- u.
ganzwollene **Samas**, zu Kleidern und Röcken, von
60 Pf. per Meter an aufwärts.

Schwarze und farbige Fantasiestoffe per
Meter von 100 Pf. an u. bessere Qualitäten.
Einen großen Hosen-Meter weit unterm
Preis. 21106

Für Fußleidende!

Speziell für empfindliche resp. verkrüppelte Füße empf.
sich unter Garantie für bequemen Sitz und geschmackvolle
Ausführung 22333

C. Kugelstadt, Schuhmachermeister,
Rindgasse 45, 2 (Einenma Martinstraße 7).



Auf sämtliche
Socken,
Strümpfe,
Unterkleider

gebe ich bis **Weihnachten**, auf die an
jedem Stück verzeich-
neten billigen Preise,
bei Entnahme von min-
destens 3 Paar

10 Procent Rabatt.

W. Thomas,

Webergasse 6. 24068



Handschuh-Fabrik

Friedrich Strensch,

Webergasse 40, gegenüber der Sealgasse.

Handschuhe als Weihnachtsgeschenke kauft man am besten
und billigsten in einer Handschuh-Fabrik. Garantie für jedes
Paar. Umtausch nach den Forderungen bereitwillig gestattet.

Sofenträger und Gravatten extra billig. 24560

Billigster Gut-Verkauf
Hörsberg 87 (kein Boden).
Sorgfältige Ausführung aller Reparaturen an Fä-
den und Seidenbütten von F. Jeschke, Schneider. 24112

Mühl- F. Lehmann, Mühl-
gasse 13, gasse 13,

empfehlen zu passenden

Weihnachts-Geschenken

mit bedeutender Preisermäßigung:

Schwarz-seidene u. wollene Fantasie-

Schürzen, Spitzen-Schärpen u. Tücher.

Alle Arten

Putz- und Negligé-Blüschchen.

Jabots, Schleifen, Fichus, Kragen,

Schleier, seidene Tücher.

Garnierte und ungaranierte Hüte, sowie

Zuthaten wegen vorgerückter Saison weit

unter Preis. 24561

500 Stück schönes Schaum-Confect incl. Nüssen gleich
2 Pf. kosten 280 Stk.

August Dielmann, 13. Webergasse 13.

Sargmagazin

von

J. C. Kissling,

Dambachthal 6a.

Grosses Lager aller Arten Holz- und
Metall-Särge. 23718

KEPPEL und MÜLLER

(Inh.: Bossong).

Buchhandlung, Kirchgasse 45, am Mauritiusplatz

Grosse Auswahl in

24544

Weihnachtsbüchern.

Höchst practische Weihnachtsgeschenke

sind die so beliebt gewordenen Ristchen in eleganter Ausstattung von 6, 12, 25 u. sortirten Flaschen: **Wein,**
Champagner, Cognac und Süßwein und offerire solche zu Mark 10, 15, 20, 30, 50 u. Auch werden solche
Ristchen auf Wunsch besonders fortirt. Für feinste, beste Qualität und absolute Reinheit wird garantirt. 24404

Weinhandlung P. Wollweber,
28. Nicolaistraße 28.

Pelz-Muffe und Boas

in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen bei 22143

Gg. Schmitt,

17. Langgasse 17.

1888er Cognac,	deutsch No. 1 à Fl. M.	1.75
1887er Cognac,	" " 2 "	2.-
1886er Cognac,	" " 3 "	2.50
1886er Cognac,	acht französisch "	3.-
1885er Cognac,	" " " "	3.50
1881er Cognac,	" " " "	4.-
1878er Cognac,	" " " "	5.-
1875er Cognac,	" fine Champ. "	6.-

Cognac Original Hennessy billigst.

Garantie für Reinheit.

Aerztlich empfohlen.

J. Rapp,

Goldgasse 2.

23407

Die bestrenommierte

Schirm-Fabrik

F. Fischbach Nachfolger
(Peter Kindshofen).

23. Goldgasse 23,

Ecke der Langgasse,

bringt ihr bedeutendes Lager in

Regen- und Sonnenschirmen

für Damen, Herren und Kinder in Empfehlung.

Reichhaltig 24378

größte Auswahl und billigste Preise.

Metzger- C. A. Steib, Metzger-
gasse 11. gasse 11.

Manufacturwaaren.

Von jetzt bis Weihnachten gebe ich auf meine
sämtlichen Artikel Rabatt und verkaufe einzelne
Sachen in Blandruck, Baumwollstoffen, Rock-
stoffen etc. etc. zum Selbstkostenpreis.

Photographie

Conrad H. Schiffer

(vorm. Carl Bornträger).

Hof-Photograph Sr. Majestät des Königs von Griechenland

und Sr. Königl. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern,

nur Taunusstrasse 2a. 19610

Öelgemälde

der bedeutendsten deutschen, italienischen und französischen
Meister offerirt als passende Weihnachtsgeschenke zu
ganz besonders reduzierten Preisen in denkbar größter
Auswahl 24615

F. Küpper.

21. Webergasse 21.

Entree frei.

Ein Meter große Ledertaschen-Nicolas, schön verzert,
für Vereine zu Christbaum-Verlosungen sehr geeignet, sind noch
einige zu haben.

Aug. Dielmann, 13. Webergasse 13.

Künstliche Zähne

schon von 3 Mt. an.

Jean Berthold, Langgasse 40, 2 St.

(früher bei Herrn Krause). 20830

Zeichnungen und Modelle werden angef.
Stettin und Schule für Kunstfärberei Langgasse 9. 15750

Wilhelm Engel, Langgasse 9.

vis-à-vis der Schützenstraße.

Ein sehr willkommenes Weihnachtsgeschenk ist eine

goldene Herren- oder Damen-Uhr mit neuester Kette.

Dieselbe kauft man zu Fabrikpreisen mit jahrelanger Garantie

für richtig gehenden Gang und vorzüglich abgegebene Werte. 24459

Nur Langgasse 9. Bitte auf Firma n. Hausnummer zu achten.

Wertstätte

für alle Verarbeiter, Glaswaren von Silber, Kufertierung
von Gemäldearbeiten, Lager fertiger Rahmen und Spiegel. 24517

Neueste Muster.

Billige Preise.

Reelle Arbeit.

Langgasse 43. **Georg Franke, am Kranzplatz.**

Divandecken,

3 Meter lang, mit Franzen, 22888

14 Mark per Stück.

empfehlen **J. & F. Suth, Wiesbaden,**

Friedrichstraße 6 u. 10.

Bis Weihnachten auch Sonntags offen.

Pommersche fette Gänse.
pro Pfd. 60 Pf. Enten pro Pfd. 75 Pf., Spickbrüste ohne
Knochen 1,60 Mt., mit Knochen 1,50 Mt. pro Pfd. verkauft 22187
Dam. Getrieh bei Reutheim.

Prospecte!

zur Massenvertheilung in Zeitungen,

in Rotationspressen-Druck, auf farbigen wie weissen Papier, liefert
ausserordentlich billig die

L. Schellenberg, Hofbuchdrucker,

Wiesbaden, Langgasse 17.

Traner-Hüte,

sowie garnierte Damen-Hüte schon von

MT. 3.- an in großer Auswahl zu billigen

Preisen stets vorräthig.

A. Wolff, Kleine Burgstr. 10

(nächst der Webergasse).

In Weihnachtsgeschenken

halte mein reichsortirtes Lager in anerkannt guten Cigarren

bei billigen Preisen bestens empfohlen.

J. Stassen, Große Burgstrasse 16.

NB. Eine neue Sendung **Weissbaum- und Bernstein-**

Spitzen zu sehr billigen Preisen werden eingetroffen. 24702

Spitzen, Gardinen, Handschuh-Wäsche, Zug in

Hüten, Hauben, Gaffeln. 23014

Anna Materbau, Maurergasse 19, 2.

Recht per Kpl. 25 u. 35 Pf. zu hohen Neue Colonnade 28.

Verhältnisse halber

sind billig zu verkaufen: 1 goldene Herren-Uhr mit Kette, 1 Herren-

und 1 Damen-Brillantring, 1 Paar Brillant-Ohringe, 1 Arm-

band mit Brillanten, 1 goldene Damen-Uhr mit Kette und

1 Brillant-Brace. Aussehen sehr schön. 1 St. links.

Für Sänger!

Eine junge Künstlerin, welche Interpetin einer vorzüglichen

Methode ist und über treffliche Zeugnisse mangelnder Persönlich-

keiten verfügt, wünscht ihr bedeutendes Können zu verwerthen

Geht mit u. „Bei canto“ H. H. 316 u. d. Tagbl.-Bers.

Alte deutsche

Briefmarken

wie: Bremen, Lübeck,

Braunschweig, Ham-

burg, Mecklenburg-

Schwerin und Strelitz.

Oldenburg etc. etc. auch

J. Ebert, Sedanstr. 5, 1.

Wiesbaden.

Zu sprechen von 1-2 Uhr.



Bevor Sie für die reifere Jugend einen

Photographischen Apparat

als Weihnachtsgeschenk kaufen, bitte das
nachweisbar älteste, billigste u. grösste Haus
Wiesbadens für Amateur-Photographie von

Christ. Tauber,
Kirchgasse 2a,

zu besuchen.

Von Detectiv-Cameras, 9x12, sind auf Lager u. kosten:



Alpha M. 35.
Columbus M. 30.
Zeus M. 35.
Zeus mit Auszug,
neueste Konstruktion, M. 40.
Columbus mit Auszug
M. 40.
Farror M. 60.
Farror mit Auszug,
neueste Konstruktion, M. 65.
Edison M. 65.
Edison mit Zeiss
Anastigmat M. 165.
Steinhell, neuestes
System, M. 155.
Steinhell, älteres
System M. 150 u. M. 160.
Segeltuchtaschen,
kleine für Detectiv-Cameras,
M. 3, grosse M. 5.
M. 6, M. 8, M. 10.

Ledertaschen, kleine M. 3,50, M. 6, M. 8, M. 10.

Vollständige Einrichtungen dazu von M. 6 bis M. 50.

Neu! Apparate ohne Wechselsack. Neu!

Harrers Express-Camera 8x8 M. 25.
Excelsior 9x12 M. 90.
Excelsior 9x12 mit Goerz-Objectiv M. 165.
Edison rapide mit Aplanat M. 100.
Edison rapide 9x12 mit Zeiss Anastigmat M. 200.
Anschnitt M. 175, mit Stativ M. 190.

Probabilder sind vorhanden und wird für die Güte eines
jeden Apparates **Garantie** geleistet.

Stativ-Apparate mit Objectiv

in ebenso reicher Auswahl von den einfachsten bis zu den
elegantesten Ausführungen von M. 25 bis M. 300.

Vollständige Einrichtungen von M. 8 bis M. 60.
Segeltuchtaschen für Stativ-Cameras 9x12 M. 8.
18x18 M. 10. 24008

Fr. Weber, Uhrmacher,

12. Moritzstrasse 12,

empfehlen

Taschenuhren von 8 Mk. an,
Wecker von 9,50 Mk. an,
Regulateure von 12 Mk. an.



Besonders empfehle Trauringe, Uhrenketten, Haar-
kettenbeschläge, Medaillons, Ringe, Armbränder,
Brochen und Ohrringe, sowie alle Arten Schmuck-
sachen zu aussergewöhnlich billigen Preisen. 24548

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Brillant-Ringe u. -Nadeln

in einer vorteilhaften und schönen Auswahl kann ich ganz
außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich mir mein
schönes Lager aparter u. geschmackvoller Neuheiten
in Gold- und Silberwaren, Schmuckstücken jeder Art in
empfehlender Erinnerung zu bringen. 24928

Franz Gerlach,
Schwalbacherstrasse 19.

Ausverkauf

meiner sämtlichen

Kleiderstoffe.

Josef Baudnitzky,

Lapgrasse 30. Ecke Kirchhofgasse.

la Mandeln per Pfund 70 Pf.

Citronat, Orangat, Corinthen, Sultaninen,
Ammonium, Potasche billigt bei

H. Roos Nachf.,
Wiegengasse 5.

Bremer Cigarren!

Vorzügl. Qualitäten. Heinrich Gertritsen, Bremen. Lager:
Wiesbaden, Schützenstr. 3. Filialen: Rengasse 2, Langgasse 81.



Ein sehr nützl. Weihnachtsgeschenk

für Damen, Herren u. Kinder ist ein Regenschirm.

Außer meinen anerkannt vorzüglichen Fabrikaten, welche in Bezug auf
solide Ausführung und Billigkeit von keiner Seite noch erreicht sind,
führe ich auch englische Marken, sowie die neuesten Nadelschirme
(ganz dünne mit Stahlstod), „Fin de siècle“, „Piccolo“, „High
life“, „Schneidig“ etc., zu sehr billigen Preisen.

Die Auswahl ist die größte hier am Platze.

Man findet prachtvolle Regenschirme von 3 Mark, mit feinen Stöden à 3 1/2, 4 M. u. f. w. bis zu
50 Mark mit Silber- und leuchten Goldgriffen, Pappen-Sonnenschirme von 50 Pf. an,
sehr schöne seidene mit Volants 1 M. 20 Pf., Japan-Fächer 20 Pf.

Schirm-Manufactur F. de Fallois, 10. Langgasse 10.

Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

Geschäfts-Auflösung.

Wegen künftiger Uebernahme eines auswärtigen Uhren-Geschäftes wird der ganze Lagerbestand meines
hiesigen Geschäftes zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Das Lager weist besonders eine Masse Wand-Uhren aller Art auf, als: Federzug u. Gewicht-
Regulateure, Wand- u. Küchen-Uhren, Aufst.-Uhren, Becker, Porplatz, Salon- u. Speisezimmer-
Uhren, feiner Haus-Uhren und prachtvolle Regulateure mit Kunstwerken.

Alle Uhren sind gut abgepoliert und auf das Genaueste reguliert. Dieselben werden, um Wegzug zu er-
leichtern, zu besonders billigen Preisen abgegeben.

Weiter enthält das Lager eine große Auswahl Taschenuhren mit nur prima Werken.
sind in reichlicher Auswahl vorhanden, als: Ring-, Medaillon-, Arm-
bänder, Ohrringe, Vorhängeknöpfe, Brochen u. f. w. Große Auswahl in Trauringen.

Uhrketten in allen Metallen.

Geschäftsgewinn

Theod. Beckmann, Uhrmacher,

6. Langgasse 6.

NB. Eine Versteigerung findet nicht statt, da die Waaren, um so viel als möglich zu verkaufen, so billig
abgegeben werden, wie man dieselben auf einer Versteigerung wohl kaum erhalten kann. Verkaufspreise sind an
jedem Stück deutlich ausgeschrieben. 24523

Passend für Weihnachts-Geschenke.

Wegen Geschäfts-Veränderung verkaufe sämtliche noch auf Lager habenden

Schürzen (Küchen-Schürzen, Haus-Schürzen, Kinder-Schürzen, Zier-Schürzen),
wollene Hemden, Hosen, Jacken für Frauen, Männer, Kinder,
Trieotagen,

Gardinen, Portièren, Tischdecken,

wollene Kinder- u. Damen-Mäntel etc. zu bedeutend reduzierten Preisen aus.

Geschw. Müller (Inh. Eug. Selzer), Kirchgasse 17.

Selbstverfertigte

Schulranzen u. -Taschen,

Reise- und Handkoffer,

Patentfächer, Einrichtungsstaschen, Postenträger,
Plaidriemen etc. empfiehlt billigst 23719

Hch. Nagel, Sattlerei,

Ecke der Gold- und Säuerergasse.

Montiren von Sattelreien und Reparaturen von
Schaufel- und Spielferden werden billigst besorgt

Ca. 500 Spitzentücher

in schwarz, crème und weiss,

früher Mk. 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18,

jetzt Mk. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10.

Louis Franke,

2. Wilhelmstrasse 2. 24231

Wegen Bau-Veränderung

empfehle Lampen jeder Art, prachtvolle Neuheiten, aller-
beste Waare, alle Sorten Laternen, Ampeln,
altdeutsche Laternen von jetzt bis Weihnachten zu
Ausnahmepreisen. (Billiger wie überall.)

Wilhelm Dorn,

Spengler u. Installateur,
Schwalbacherstrasse 3.

Alle Sorten Schirme, Cylinder, Dochte,
Lampenreparaturen, Aufsetzen neuer Brenner etc.
prompt und billig. 19640

Reiset Alie!

Gerren-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt,
Gosen 3 M., Ueberzieher 9 M., Röde gewendet 6 M.,
sowie getr. Kleider gereinigt u. repariert bei M. Kleber,
Gerren-Schneider, Schützenplatz 2. Reichhaltige Muster-Collection.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Empfehle große Auswahl in hochfeinen

Cravatten

neuerer Façon, große Dek.-Cravatten, auf
beiden Seiten zu tragen, von 50 Pf. an,
Regats-Cravatten für Stich- und Krawatte-
tragen in größter Auswahl. 24476

Gg. Schmitt,

17. Langgasse 17.

Vornehmes Weihnachtsgeschenk.

Soeben erschien und ist bei uns vorrätig:

Schlichte Klänge

VON

Toni Bracke.

Mit 12 Illustrationen. Eleg. geb. mit
Goldschnitt Preis Mk. 3.50.

Die Gedichte, aus der Feder einer jungen
Wiesbadenerin, sind tief empfunden und in ihrer
einfachen schlichten Weise geeignet, die Herzen
zu gewinnen. 24196

Moritz und Münzel,

Ecke Taunus- u. Wilhelmstrasse.

Unter Garantie für Reinheit

Deutsch. Cognac per Fl. Mk. 1.80 u. 2 Mk.,
Franz. Cognac p. Fl. Mk. 3, 3.50, 4 Mk. u. f. w.,
sowie

ächte Düsseldorfer und Schwedische Punschessenzen.

Wilhelm Piles,

Herrngartenstrasse 7. 23836

Christbaum-Schnee,

absolut nicht brennbar,
jede Feuergefahr ausgeschlossen, prachtvolle Bäume des Weihnachts-
baumes, glänzend wie Naturschnee, empfiehlt
Taunusstraße 2b. A. Stoss, Bildhauer Haus. 24382

